

Jüdische Rechtsanwälte in Preußen

Über die Bedeutung der freien Advokatur und
ihre Zerstörung durch den Nationalsozialismus

Von Tillmann Krach



C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
München 1991

Die anti-jüdischen Maßnahmen im Spiegel der nc-Debatte	61
Der Fortgang der Diskussion in Anwalts- und Politikerkreisen	67
Die Anwaltszulassung nach der „Reichs-Rechtsanwaltsordnung“	70
d) Zusammenfassung	73
4. Einige Beispiele für das Wirken und die Bedeutung jüdischer Anwälte in den Jahren vor der ‚Machtergreifung‘	76
a) Jüdische Kollegen als Ständesvertreter, insbesondere in Berlin	77
Der Deutsche Anwaltverein (DAV)	77
Die Attacken von Kube und Freisler auf die Anwaltskammern	79
Die letzten freien Kammervorstandswahlen in Berlin	81
Berliner Anwälte für die Freiheit der Strafverteidigung – die letzten Aktivitäten der Anwaltskammer vor ihrer ‚Gleichschaltung‘	82
Anwälte im Republikanischen Richterbund	90
b) Strafverteidiger	91
Vorbemerkung	91
Jüdische Verteidiger in politischen Prozessen	92
Ein Wiederaufnahmeverfahren und seine Protagonisten: Die Verteidiger des Walter Bullerjahn	94
Max Alsberg – Fragmente zu einem Porträt	98
. . . über Richter und Anwalt im Strafprozeß	99
. . . und die politischen Spannungen seiner Zeit	107
. . . und der Antisemitismus	112
Strafverteidigung aus Überzeugung und im Vertrauen auf den Rechtsstaat	114
c) Anwälte im Kampf gegen den Antisemitismus:	
Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (CV)	116
Nutzen und Risiko politischer Prozesse	118
Die Juristentagung (1927)	120
5. Der jüdische Anwalt aus völkischer Sicht	121
a) Was Hitler über (jüdische) Anwälte dachte	121
b) Die Demagogie in antisemitischen Publikationen – Täter und Opfer	125
Die völkischen Agitatoren	125
Gregor Strasser vor Gericht	130
Johannes Werthauer	133
Kurt Rosenfeld	136
Hans Litten, Günther Joachim	138
c) Zusammenfassung	144
6. Antisemitismus in der Anwaltschaft?	145
a) Die nationalsozialistischen Kollegen	146
Die Selbstorganisation völkischer Juristen	146
Anwaltsberuf und antisemitische Agitation	148
Richterablehnungen – Antisemitismus unter dem Schutz der Strafprozeßordnung?	152
b) Latenter Antisemitismus vor 1933: Die Gedankengänge des Essener Anwalts Friedrich Grimm	154
c) Antisemitische Tendenzen im Berufsalltag aus der Sicht betroffener Zeitgenossen	157
d) Zusammenfassung	160

Teil II

Die ‚Machtergreifung‘ und ihre Folgen für die jüdischen Anwälte in Preußen

1. Kapitel. Die ‚Gleichschaltung‘ – eine Chronologie der Ereignisse im Frühjahr 1933	165
1. Terror und politische Forderungen	165
Verhaftungen, Flucht, Mord	165
Terror gegen die Justiz: Das Vorbild Breslau	172
Die antisemitische Propaganda der Juristenverbände insbesondere in Berlin	177
2. Ausschreitungen im Zuge der Boykottvorbereitungen	180
Die Organisation des Boykottsamstages (1. 4.)	180
Der SA-Terror am 31. 3.	183
3. Der ‚Kerrl-Erlaß‘	184
4. Der ‚Boykott-Tag‘	188
5. Die Durchführung der Proporzregelung	190
Beispiele für die Handhabung aus verschiedenen OLG-Bezirken	191
Die Kerrlschen Behinderungs- und Erpressungsmanöver	196
Kritiker und Befürworter des Berufsverbotes sowie ihre Motive	199
6. Die Entstehungsgeschichte des Anwaltsgesetzes	202
Gesetzesentwürfe für Richter- und Anwaltschaft	202
Interventionen zugunsten der Weltkriegsteilnehmer	203
Die Ministertreffen auf Länder- und Reichsebene am 7. 4.	205
Die Regelungen für Beamte und Anwälte im Vergleich	207
7. Die Maßnahmen gegen den juristischen Nachwuchs	211
8. Die Entfernung der jüdischen Rechtsanwälte im Zuge der ‚Gleichschaltung‘ der Standesorganisationen	215
a) Die Anwaltskammern	215
Der Rücktritt der Vorstände und die Übernahme der Geschäfte durch NS-Kommissare, insbesondere die Situation in Berlin	215
Vorbereitung und Ziel der Vorstandsneuwahlen	219
Der Verlauf der Kammerversammlungen am 22. 4.	220
b) Der Deutsche Anwaltverein	223
Die ‚Arisierung‘	223
Die ‚Machtergreifung‘	226
Die endgültige Zerschlagung des ‚DAV‘	232
c) Die Fachzeitschriften – einige Beispiele	236
Juristische Wochenschrift	236
Andere Fachzeitschriften	238
2. Kapitel. Auslegung und Durchführung des Anwaltsgesetzes in Preußen sowie die Folgen der ‚Wiederzulassung‘ von jüdischen Anwälten	240
1. Die Verzögerungstaktik der preußischen Justizverwaltung	240
Die Lage der jüdischen Anwälte nach Gesetzesverkündung	240
Das Vertretungsverbot und seine Folgen für laufende Verfahren	246
Die bürokratischen Schikanen zu Lasten der ‚privilegierten‘ Anwälte	247
2. Preußische Partei- und Regierungsstellen auf der Suche nach ‚kommunistischen‘ Anwälten	250
Ernst Fraenkel und der Vorwurf ‚kommunistischer Betätigung‘	254
3. Der ‚Arierparagraph‘ und seine Ausnahbestimmungen	256
a) Das Kriterium der ‚Abstammung‘	256
b) ‚Altanwälte‘	259
c) ‚Frontkämpferanwälte‘	260
d) ‚Neuanwälte‘	263

e) Rechtsmittel gegen die Zulassungsrücknahme?	264
f) Reaktionen des Auslands und die Folgen	266
g) Neuzulassungen?	268
4. Die Wiederaufnahme der Anwaltstätigkeit	271
Die Situation der ‚privilegierten‘ Anwälte Mitte Mai	271
Die „Erregung des Volkes“	273
Die Lage der jüdischen Anwälte in Oberschlesien	279
5. Das Echo auf das Anwaltsgesetz in der juristischen Fachliteratur	281
Die ‚Unpolitischen‘	281
„Bekanntnis zur Legalität“ (Friedrich Grimm)	282
„Damit ist die erste Lücke in die freie Advokatur gerissen“ (Max Hachenburg)	284
„Die Durchführung des Rassegrundsatzes hat zahlreiche Lücken gerissen“ (Georg Wildhagen)	284
3. Kapitel. Isolierung und Diskriminierung jüdischer Rechtsanwälte in der Standesgemeinschaft und bei der Berufsausübung	286
1. Der Wechsel der Mandantschaft zu den ‚deutschen Kollegen‘	287
2. Die Trennung ‚deutscher‘ und ‚jüdischer‘ Rechtsanwälte	291
a) Die Regelungen für den Umgang zwischen jüdischen und nichtjüdischen Kollegen	291
b) Der Streit um die Bezeichnung „Deutscher Rechtsanwalt“	297
c) Der ‚Deutsche Gruß‘ in der Justiz	298
3. Boykottaktionen	299
4. Beiordnung und Bestellung	306
a) Die Vorstöße in Preußen im Frühjahr 1933	306
b) Die Beiordnung im Armenrecht bis Februar 1934	309
Berliner Gerichte	309
Andere Gerichte	312
c) Die Beiordnung im Armenrecht März bis Dezember 1934	315
Berliner Gerichte	316
Andere Gerichte	318
d) Die Beiordnung im Armenrecht Januar bis Dezember 1935	321
Berliner Gerichte	321
Andere Gerichte	323
e) Die Beiordnung jüdischer Anwälte aus Oberschlesien	327
f) Sonstige zivilrechtliche Interessenvertretung durch jüdische Anwälte	329
g) Die Bestellung zum Pflichtverteidiger	334
h) Die juristische Betreuung jüdischer Rechtsuchender, insbesondere nach dem Ausschluß jüdischer Anwälte von gerichtlichen Beiordnungen	335
Die Situation bis Ende 1935	335
1936–1938	336
1939–1943	340
5. Jüdische Rechtsanwälte vor Arbeitsgerichten	343
6. Jüdische Rechtsanwälte als Verteidiger in politischen Prozessen?	351
7. Die ökonomischen Folgen der Diskriminierung aus Betroffenenansicht	353
4. Kapitel. Der Ausschluß von nichtanwaltlicher Rechtsberatung und Interessenvertretung	355
1. Steuerberater	355
2. Verbandsvertreter	355
3. Rechtskonsulenten	358
4. Schiedsrichter	362
5. Vormund, Pfleger	363

a) Jüdischer Pflegling	363
b) Nichtjüdischer Mündel bzw. Pflegling	365
6. Testamentsvollstrecker	367
7. Hilfsarbeiter in Anwaltsbüros?	370
8. „Rechtsanwalt a. D.“?	371
5. Kapitel. Das besondere Standesrecht für jüdische Anwälte	374
1. Die Folgen der Zulassungsrücknahme für anhängige Ehrengerichtsverfahren	374
2. Praxisverkauf durch jüdische Anwälte?	376
3. Unzutreffende „Abstammungserklärungen“ vor dem EGH	377
4. Die Berücksichtigung „jüdischer Abstammung“ bei der Strafmaßfindung	379
6. Kapitel. Das Berufsverbot für alle jüdischen Anwälte	383
1. Der Verlust des Notariats	384
2. Entstehungsgeschichte und Inhalt der 5. Verordnung zum Reichsbürgergesetz	386
3. Die Lage der „Mischlinge“ und „jüdisch versippten“ Rechtsanwälte	395
4. Tätigkeit und Schicksal der „Konsulenten“	397
Schluß	404

Anhang

<i>Die zahlenmäßige Bedeutung der jüdischen Juristen, insbesondere der Rechtsanwälte, im Spiegel der preußischen Statistik 1857–1938</i>	413
Vormerkung und Abkürzungen	413
Tabelle 1: Juden im preußischen Justizdienst 1857–1872	414
Tabelle 2: Juden in Justizdienst und Anwaltschaft Preußens 1880–1904	415
Tabelle 3: Juden in Justizdienst und Anwaltschaft Preußens während der Weimarer Republik	416
Tabelle 4: Handhabung und Folgen des Anwaltsgesetzes im Hinblick auf die jüdischen bzw. „nichtarischen“ Rechtsanwälte	418
Tabelle 5: Der Anteil der jüdischen Rechtsanwälte bis zu ihrer Entfernung aus der preußischen Rechtspflege	419
<i>Gesetze, Verordnungen, Erlasse (eine Auswahl in chronologischer Reihenfolge)</i>	<i>421</i>
<i>Biographische Angaben (in alphabetischer Reihenfolge)</i>	<i>429</i>
Personenregister	439